

# Dieses Trio führt jetzt die Waldklinik Jesteburg

Nils Hinnerk Aldag rückt in die **Geschäftsführung des Familienunternehmens** auf. Chefarzt Dr. Christoph Dohm ist neuer Ärztlicher Direktor

ANNA KASTENDECK

**JESTEBURG**: Der Patient muss beatmet werden. Er kann nicht schlucken, das Bewusstsein ist gestört. Wenige Stunden erst sind vergangen seit dem Schlaganfall. Die Ärzte haben das Gehirn, das den Blutfluss stoppt, entfernt. Noch ist nicht absehbar, wie groß die Hirnschäden tatsächlich sind. Ab jetzt zählt jede Stunde, in der das Gehirn stimuliert wird, Funktionen wieder zu lernen. „Je früher der Prozess beginnt, desto besser ist die Prognose“, sagt Christoph Peter Dohm.

Dohm ist Mediziner, spezialisiert auf neurologische Frührehabilitation. Die Patienten, die zu ihm kommen, können oft nichts mehr. Sie haben schwere neurologische Erkrankungen, Schlaganfälle oder Hirnblutungen, Sauerstoffmangelschäden, Hirnhautentzündungen oder andere Erkrankungen des Nervensystems. Wenn sie nach Monaten die Klinik verlassen, haben sie vieles neu lernen müssen. Um so früher sie mit diesem Lernprozess beginnen, desto besser ist die Prognose.

*Ich habe mich oft gefragt, was ich mache, wenn einmal der Anruf aus Jesteburg kommen würde.*

**Christoph Peter Dohm,**  
Ärztlicher Direktor und neuer Chefarzt  
in der Waldklinik Jesteburg

Christoph Peter Dohm kommt aus Hamme bei Osnabrück, hat am dortigen Elisabeth-Krankenhaus die neurologische Frührehabilitation aufgebaut und fünf Jahre lang geleitet. Jetzt hat er sich eine neue Herausforderung gesucht. Seit Januar ist Dohm Ärztlicher Direktor und neuer Chefarzt in der Waldklinik Jesteburg. Er löst seinen Vorgänger Hans-Peter Neunzig ab, der nach 25 Jahren Leitung in den Ruhestand geht.

Für Dohm, 46 Jahre alt, Vater von drei Kindern im Alter von zwei, sieben und zehn Jahren, ist sein neuer Arbeitgeber eine „echte Hausnummer“. Von den 55 Betten der Neurologie sind dafür allein 75 Betten vorgesehen. „Das ist eine große Herausforderung“, sagt Christoph Peter Dohm. Hinzu kommen weitere 50 Betten für die orthopädische Rehabilitation, die Kollege Heiner Austrup als Chefarzt verantwortet.

Für Klinik-Geschäftsführer Hans-Heinrich Aldag ist Dohm wie ein „Sechser im Lotto“, weil dieser nicht nur aufgrund seiner Expertise perfekt in das Portfolio der Klinik passt, sondern mit seiner Ruhe und dem Interesse an den Ideen anderer auch menschlich überzeugt. „Er ist ein Teamplayer“, sagt Aldag. „Und genau das, ein großes Team,



Hans-Heinrich Aldag (r.) holt Sohn Nils Hinnerk in die Geschäftsführung (l.). Christoph Peter Dohm ist neuer Ärztlicher Direktor.

FOTO: ANJIE W

brauchen wir, um die Patienten optimal zu behandeln.“

Zu den Aufgaben des neuen Ärztlichen Direktors gehören unter anderem die Koordination von Pflege und Therapie mit den Ärzten, Neurologen, Intensivmedizinern, Fachpflegern und zahlreichen Therapeuten aus den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Neuropsychologie arbeiten interdisziplinär eng zusammen. Ihre Arbeit beginnt bereits in der sogenannten „Phase B“, der Frühphase der neurologischen Rehabilitation. „Patienten in diesem Stadium haben sowohl Bedarf an akutmedizinischer Behandlung als auch an Rehabilitationsmaßnahmen“, sagt Christoph Peter Dohm. „Sie sind voll pflegebedürftig. Viele haben Bewusstseinsstörungen, Hirnschädigungen, müssen beatmet oder überwacht werden.“ Und sie müssen so schnell wie möglich mit einer intensiven Rehabilitation beginnen.

Als Dohm 1996 mit dem Studium der Humanmedizin in Kiel begann, gab es diese Erkenntnisse noch nicht. „Neurologie, das waren die mit Hammer und Cortison“, erinnert sich der Arzt. „Die Menschen mit schwerem Schlaganfall hat man aufgegeben. Inzwischen weiß man, dass das Gehirn auch nach schwersten Schädigungen in der Lage ist, Dinge wieder neu zu erlernen.“ Es gebe kein zweites Fachgebiet, in dem sich die Therapien und Behandlungen so sehr entwickelt hätten wie in der Neurologie, berichtet Dohm weiter. „Es ist das dynamischste Fach der letzten Jahrzehnte.“ Schlaganfälle, Multiple Sklerose, Epilepsien, Bewegungsstörungen – überall gebe es inzwischen Therapien, die vor 20 Jahren noch gar nicht vorstellbar gewesen seien.

Genau diese 20 spannenden Jahre der Neurologie hat Christoph Dohm als Mediziner mitgestaltet – zunächst an der Klinik für Neurologie in Göttingen, später als leitender Oberarzt und schließlich Chefarzt in Damme. Über sein Engagement in der Arbeitsgemeinschaft Neurologische Frührehabilitation Niedersachsen und Bremen kennt er Waldklinik-Geschäftsführer Hans-Heinrich Aldag seit Jahren. „Ich habe mich oft gefragt, was ich mache, wenn einmal der Anruf aus Jesteburg kommen würde“, sagt Dohm, der froh ist, jetzt in einem Familienunternehmen mitwirken zu können. Eine private Klinik verfolge grundsätzlich einen anderen Ansatz als ein kettengebundenes Haus. Es gehe um langfristige Entwicklung und Sicherung des Hauses, nicht um das schnelle Geld.

Dass dies auch so bleiben wird, unterstreicht die Klinik mit einer weiteren Personalie. Ebenfalls zum Jahresbe-

lienenunternehmen eingestiegen. Der 31-jährige Betriebswirt und Gesundheitsökonom verstärkte nach zweijähriger Einführungszeit als gleichberechtigter Geschäftsführer die Spitze des Klinikleitungsteams neben seinem Vater Hans-Heinrich Aldag. „Mein Vater ist der Außenminister“, der die Kontakte zu Politik und Verbänden pflegt“, sagt der Junior. „Ich bin der Innenminister, der sich um die innerbetrieblichen Abläufe kümmert.“

Ganz oben auf seiner Agenda steht das Thema Digitalisierung. „Wir müssen die Gesundheitsleistungen machen, weg von Stiftungen, die Zukunft der Klinik vorantreiben müssten heutzutage handschriftlich übertragen.“ Diese Zeit können wir an anderer Stelle investieren. Wo sie wirklich gebraucht werden, des Patienten.“



So sieht kurzlich gestellter Waldklinik Jesteburg aus.  
FOTO: ZA

## Erweiterung der Waldklinik

Im vergangenen Jahr wurde die Waldklinik um den Neubau eines dreigeschossigen Bettenhauses erweitert. Im Frühjahr waren die Bauarbeiten für das 6000 Quadratmeter große Gebäude abgeschlossen. Mit dem Neubau ist die Bettenzahl noch einmal um 65 Betten gestiegen.

Sanierung aller Bestandsbauten der Waldklinik. Die Gesamtkosten der Baumaßnahmen werden sich am Ende auf etwa 20 Millionen Euro addieren. Elf Millionen davon übernimmt das Land.

Auch personell wächst das Unternehmen weiter. Allein im vergangenen Jahr wurden 75 neue Kräfte eingestellt.

tern zu den größten Arbeitgeberinnen im Landkreis Harburg.

Mit einer breit angelegten Werbekampagne in Kino, sozialen Medien und Einkaufszentren sucht die Klinik weiter nach neuen Kollegen. 25 Stellen sind derzeit noch unbesetzt.

Weitere Infos zur Waldklinik finden sich

Die Waldklinik versteht sich als integriertes „Zentrum für Rehabilitation“ mit den Fachgebieten Neurologie und Orthopä-



Aktuell läuft außerdem